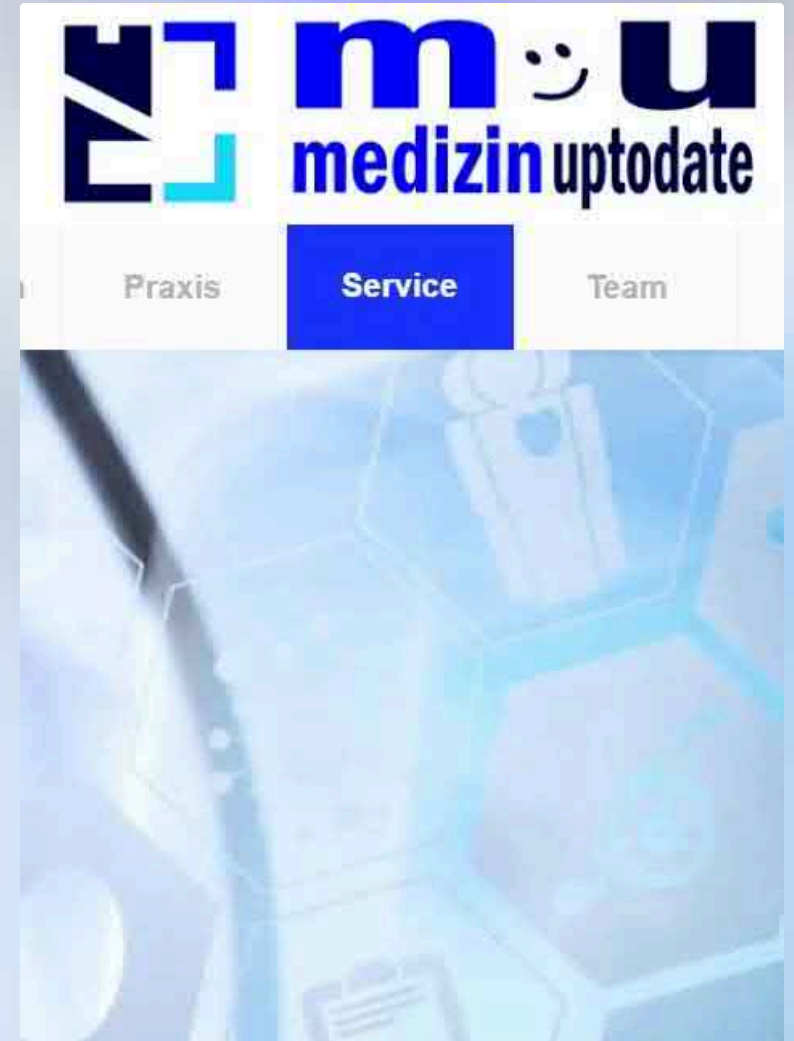


Einführung ePA 3.0

Die elektronische Patientenakte (ePA) 3.0 ist ein digitales System zur Verwaltung Ihrer Gesundheitsdaten. Ab dem 29. April 2025 erhält jede gesetzlich versicherte Person in Deutschland automatisch eine ePA, sofern sie nicht aktiv widerspricht (Opt-Out-Verfahren).

Diese Präsentation bietet einen umfassenden Überblick über die ePA 3.0, ihre Funktionsweise, Vorteile und potenzielle Risiken. Besonderes Augenmerk liegt auf Datenschutz und Sicherheitsaspekten, basierend auf aktuellen Expertenmeinungen und Kritikpunkten.



Was ist die elektronische Patientenakte?

Digitales Sammelheft

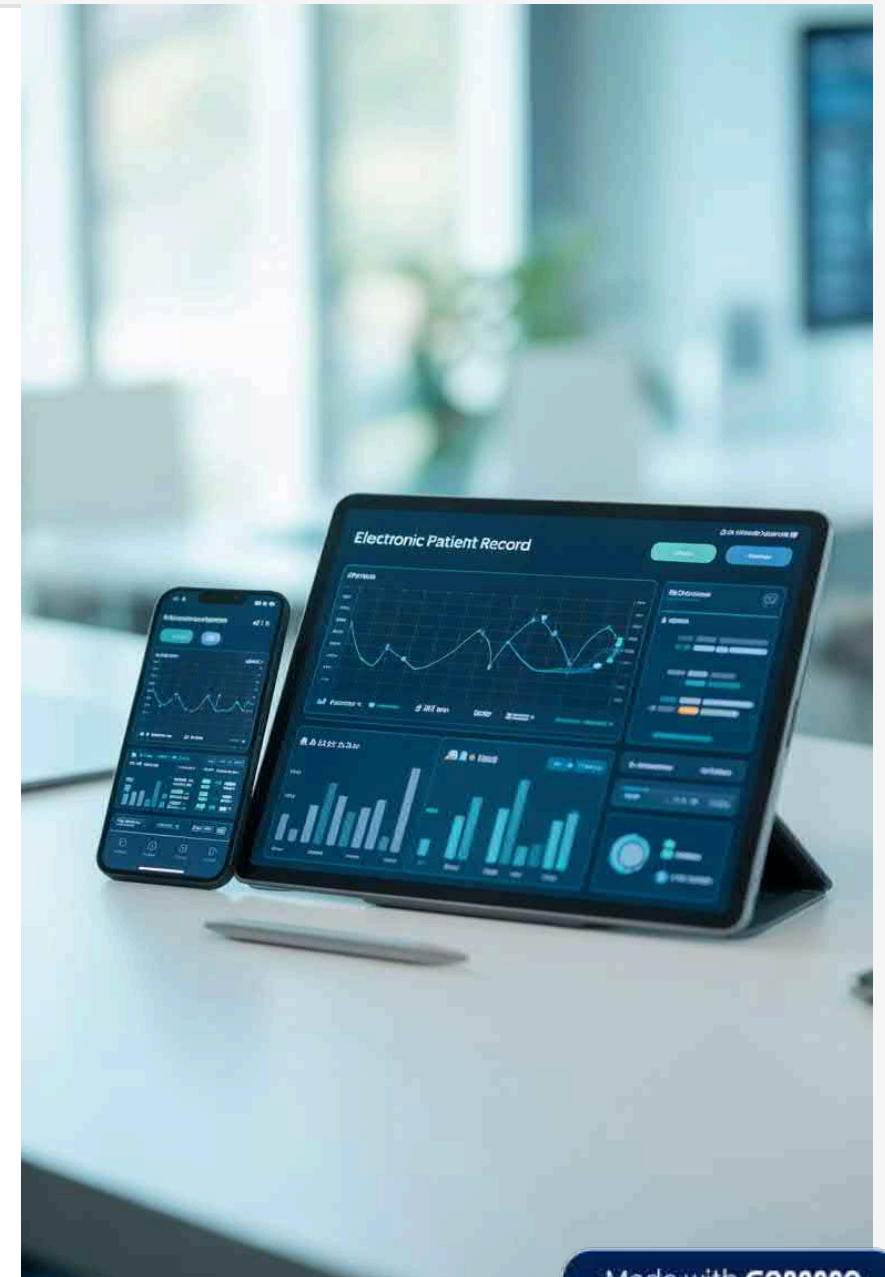
Die ePA ist ein digitales Sammelheft für Ihre Gesundheitsdaten, das von Ihrer Krankenkasse bereitgestellt wird.

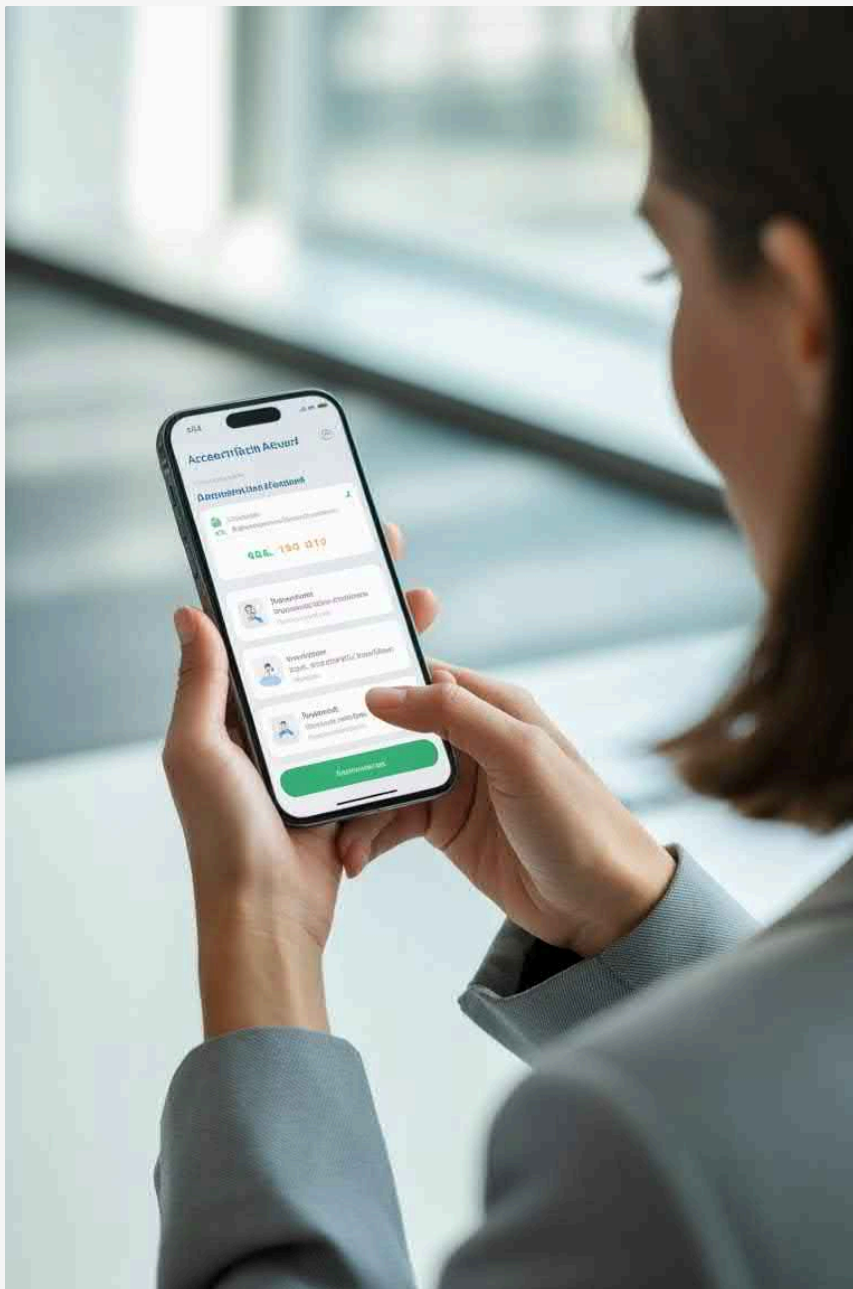
Gespeicherte Daten

In der ePA können Arztbriefe, Laborbefunde, Medikationspläne, Impfnachweise und weitere wichtige Gesundheitsdaten gespeichert werden.

Patientenkontrolle

Sie als Patient entscheiden, welche Dokumente in die ePA kommen und wer sie einsehen darf.





Funktionsweise der ePA

Einrichtung

Ihre Krankenkasse richtet die ePA für Sie ein. Sie können die ePA mit einer App auf Ihrem Smartphone oder Computer ansehen und verwalten. Wer kein Smartphone oder Computer hat, kann sich an die Krankenkasse wenden und dort Hilfe bekommen.

Befüllen

Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken können mit Ihrer Erlaubnis medizinische Dokumente in die ePA einstellen. Ab Oktober 2025 sind sie sogar verpflichtet, wichtige Daten wie Medikationspläne einzutragen.

Zugriff

Sie bestimmen, welche Ärzte, Therapeuten oder Apotheken auf Ihre Daten zugreifen dürfen. Das können Sie in der App einstellen oder sich bei Ihrer Krankenkasse beraten lassen.

Widerspruch

Wenn Sie keine ePA wollen, können Sie jederzeit widersprechen. Dann wird keine elektronische Akte für Sie angelegt.

Vorteile der ePA

Vorteile für Patienten

- Alle wichtigen Gesundheitsdaten sind an einem Ort und immer verfügbar, auch im Notfall
- Keine Papierdokumente mehr sammeln oder von Arzt zu Arzt tragen
- Vermeidung von Doppeluntersuchungen
- Mehr Kontrolle über Ihre Daten

Vorteile für Ärzte und Krankenhäuser

- Besserer Überblick über die Krankengeschichte der Patienten
- Schnellere und gezieltere Behandlung
- Weniger Bürokratie durch digitale Prozesse
- Verbesserte Kommunikation zwischen Gesundheitsdienstleistern



Datenschutz und Sicherheitsbedenken



Zentrale Datenspeicherung

Die ePA speichert sehr persönliche Gesundheitsdaten zentral. Das macht sie zu einem attraktiven Ziel für Hacker. Wenn ein System so viele Daten an einem Ort sammelt, kann ein einziger Fehler oder Angriff viele Menschen betreffen.



Nachgewiesene Schwachstellen

IT-Sicherheitsforscher und der Chaos Computer Club (CCC) haben mehrfach Schwachstellen nachgewiesen. Sie konnten zeigen, wie Unbefugte auf Patientendaten zugreifen könnten – zum Beispiel ohne die Gesundheitskarte des Patienten zu besitzen.



Verschlüsselungsprobleme

Der CCC kritisiert, dass die Verschlüsselung nicht konsequent umgesetzt ist und der Patient nicht die volle Kontrolle über die Schlüssel hat. Es gab Berichte, dass man auch ohne Gesundheitskarte Zugriff auf Akten bekommen konnte.

Weitere Sicherheitsrisiken

Unklare Zugriffsrechte

Nicht immer ist klar, wer alles Zugriff auf die Daten hat. Kritiker befürchten, dass auch Mitarbeitende von Apotheken oder Versicherungen mehr sehen könnten als nötig.



Reaktionen der Betreiber

Die gematik und das Bundesministerium für Gesundheit haben erklärt, dass sie die Sicherheitslücken ernst nehmen und laufend daran arbeiten, sie zu schließen.



Technische Fehler

Es gab Fälle, in denen man Gesundheitskarten auf fremde Namen bestellen und so Zugang zu fremden Akten bekommen konnte. Die Sicherheitslücken betrafen sowohl die Praxissoftware als auch die Server.



Vertrauensverlust

Viele Menschen haben Angst, dass ihre Daten in falsche Hände geraten könnten, zum Beispiel durch Hackerangriffe oder Fehler in der Software.





Bedienung und Alltagstauglichkeit



Zugänglichkeit

Viele ältere oder technisch unerfahrene Menschen wissen nicht, wie sie die ePA nutzen oder ihre Rechte wahrnehmen können.



Eingeschränkte Freigabe

Es gibt noch keine Möglichkeit, einzelnen Ärzten nur bestimmte Dokumente freizugeben. Wer Zugriff bekommt, sieht meist alle Daten.



Umständliche Nutzung

Die Daten liegen oft als PDF vor, es gibt keine Volltextsuche. Das macht die Nutzung umständlich.



Eingeschränkte Datentypen

Bildgebende Verfahren (z.B. Röntgenbilder) können bisher nicht in die ePA geladen werden.

Rechtliche und ethische Fragen

Haftungsfragen



Es ist nicht immer klar, wer haftet, wenn Daten verloren gehen oder missbraucht werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind noch nicht vollständig geklärt.

Ärztliche Schweigepflicht

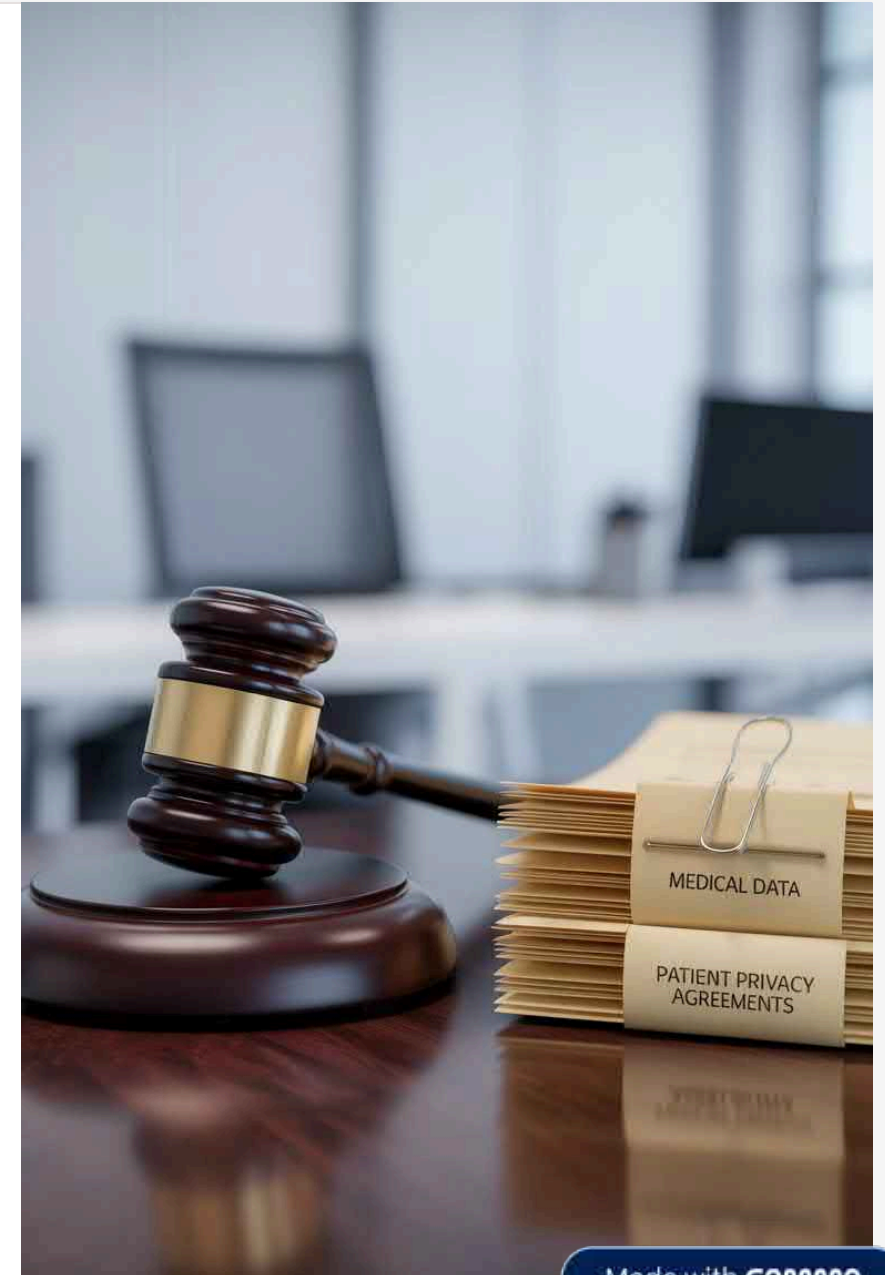


Es gibt Bedenken, dass die ärztliche Schweigepflicht ausgehöhlt werden könnte, wenn zu viele Menschen Zugriff auf die Akte haben. Die traditionelle Vertraulichkeit der Arzt-Patienten-Beziehung könnte gefährdet sein.

Kommerzielle Interessen



Kritiker warnen, dass internationale Konzerne in Zukunft Zugriff auf die Daten bekommen könnten, zum Beispiel für kommerzielle Zwecke. Die Monetarisierung von Gesundheitsdaten ist ein sensibles Thema.



Forschung und Datennutzung



Forschungspotenzial

Die Regierung erhofft sich von der ePA auch Vorteile für die medizinische Forschung. Anonymisierte Daten könnten zur Entwicklung neuer Behandlungsmethoden beitragen.



Begrenzter Mehrwert

Kritiker sagen, dass viele wichtige Gesundheitsdaten bereits an anderer Stelle gesammelt werden und der Mehrwert der ePA für die Forschung begrenzt ist.



Zweckentfremdung

Es gibt Sorgen, dass die Daten später für andere Zwecke genutzt werden könnten, zum Beispiel von Krankenkassen oder Firmen für Risikobewertungen oder Marketingzwecke.

Fazit und Empfehlungen 1



Informieren – Kritisch bleiben

Bewerten und entscheiden:
Die ePA bietet Vorteile, birgt aber auch Risiken.



Selbst entscheiden

Nutzen Sie die ePA nach
eigenem Ermessen und
begrenzen Sie den Zugang
auf behandelnde Ärzte.



Sicherheit beachten

Verwenden Sie sichere
Passwörter und geben Sie
Ihre Zugangsdaten nicht
weiter.



Empfehlung von medizinfoptodate

Die ePA kann Vorteile
bringen, gleichzeitig sind
Risiken zu beachten.

Die ePA ist ein wichtiger Schritt in Richtung digitale Medizin. Sie wird die Versorgung verbessern, aber besonders beim Datenschutz und der Sicherheit gibt es noch offene Fragen. Bleiben Sie informiert und fragen Sie bei Ihrer Krankenkasse nach, wenn Sie etwas nicht verstehen!

Fazit und Empfehlungen 2



Chronisch Krank?

Sie profitieren viel von der ePA- das Risiko dürfte im Verhältnis dazu akzeptabel sein.



Über 60 Jahre?

Sie profitieren von der ePA- das Risiko dürfte angesichts Ihres Alters im Verhältnis dazu akzeptabel sein.



Über 70 Jahre?

Sie benötigen eventuell Unterstützung von Familienangehörigen oder Freunden.



Unter 30 Jahre

Die ePA kann Vorteile bringen, gleichzeitig sind Risiken zu beachten. Wir würden zunächst keine Befunde einstellen oder einstellen lassen.

Die ePA ist ein wichtiger Schritt in Richtung digitale Medizin. Bleiben Sie informiert und überdenken Sie Ihre Entscheidung jedes Jahr neu!

Fazit und Empfehlungen 3



Psychiatrisch krank?

Die ePA kann Vorteile bringen, gleichzeitig sind Risiken zu beachten. Wir würden zunächst keine Befunde einstellen oder einstellen lassen.



Jünger als 20 Jahre

Die ePA kann Vorteile bringen, gleichzeitig sind Risiken zu beachten. Wir würden zunächst keine Befunde einstellen oder einstellen lassen.



Sehr verwirrt?

Bitte lassen Sie sich bei Ihrer Krankenkassen über den Kundenservice beraten. Die meisten Krankenkassen sind gut aufgestellt bzgl. Service bei der ePA.



Sehr häufige Arztbesuche

Die ePA bringt Ihnen in der Regel mehr Vorteile- als Risiken zu beachten sind..

Die ePA ist ein wichtiger Schritt in Richtung digitale Medizin. Sie wird die Versorgung verbessern, aber besonders beim Datenschutz und der Sicherheit gibt es noch offene Fragen. Bleiben Sie informiert und fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen!